



Sehr verehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,



wer Jahresrundbriefe negativ beginnt, der riskiert, dass sie nicht gelesen werden. Deshalb will ich positiv beginnen und postulieren, dass sich das große Engagement der Ärzteschaft in kleinen Schritten auszahlen wird. Das Jahr 2012 ist zwar vorbeigegangen ohne dass wesentliche Probleme der Ärzteschaft und der Patientenversorgung gelöst werden konnten. Die Versorgung der Patienten auf dem Land ist weiterhin langfristig ungesichert, der Mangel an nachrückenden Ärzten und Ärztinnen in den Kliniken wird immer drückender. Aber es gibt hoffnungsvolle Ansätze.

Ein Hoffnungsschimmer in der ambulanten Patientenversorgung ist die vom gemeinsamen Bundesausschuss beschlossene Änderung am Zulassungsverfahren. Dabei sollen die Planungsbezirke künftig nicht mehr den Landkreisen entsprechen, sondern kleiner gefasst werden. Das könnte dazu führen, dass sich wieder mehr Ärzte im Umland ansiedeln. Dies wird allerdings nur dann der Fall sein, wenn es gelingt, vor allem junge Mediziner davon zu überzeugen sich als Hausarzt niederzulassen. Das vor allem ist die Aufgabe, der sich Kammern, KV und die Politik stellen müssen. Ein Schritt in die richtige Richtung ist hier sicherlich die Entscheidung der Vertreterversammlung der KV-RLP, die Stundenvergütung der Bereitschaftsdienstzentralen einheitlich auf 50 Euro zu erhöhen. Diese Entscheidung dokumentiert die Wertschätzung für die dort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen. Wermutstropfen ist hier leider die Erhöhung der Umlage.

In der stationären Patientenversorgung ist dieser Hoffnungsschimmer nicht zu erkennen. In vielen Kliniken müssen zunehmend Honorarärzte auch bei der Tagesarbeit eingesetzt werden. Die Not

wird nicht kleiner und sollte die Träger dazu ermutigen an im Ansatz sicher teilweise vorhandenen Verbesserungen weiterzuarbeiten und nicht aufzuhören, intelligente Lösungen für die jungen Kolleginnen und Kollegen zu erarbeiten. Wertschätzung, Arbeitszeitmodelle, die mit Familie und Beruf vereinbar sind und angemessene Vergütung sind hier nur einige Punkte.

Keinerlei Verständnis haben wir für Chefarztverträge, die umsatz- und fallzahlorientierte Bonuszahlungen enthalten, die bis zu 50% der Vergütung ausmachen. Diese Verträge ökonomisieren in unerträglicher Weise das ärztliche Handeln und machen den einzelnen Arzt erpressbar. Hier sollte der Gesetzgeber dafür sorgen, dass die Krankenhäuser regelmäßig ihre Kriterien der Bonuszahlungen veröffentlichen und dass den Kammern Arbeitsverträge mit Zusatzvereinbarungen zur Überprüfung unter berufsrechtlichen Aspekten vorgelegt werden müssen.

Eines der Kerngeschäfte der Kammer ist die Weiterbildung. Hier freut es uns sehr, dass in der VV der LÄK mit erheblichem Engagement von Vorstand und Weiterbildungsausschuss der BzÄK Koblenz die Fachkunde Geriatrie für Niedergelassene und Klinikärzte beschlossen und in der Folge von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurde. Zusammen mit dem Hausärzterverband RLP wird die BzÄK Koblenz hier den ersten Kurs im März 2013 anbieten. Nähere Infos zur Fachkunde und zum Kurs siehe Innenteil Seiten 4, 7 und 8.

Das Jahresrundschreiben soll auch heute wieder dazu dienen meinen Dank auszusprechen für die sehr gute und professionelle Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter, deren Tätigkeitsfelder Sie zum Teil in den zurückliegenden Newslettern kennenlernen konnten. Weitere Porträts werden folgen.

Ich möchte mich aber auch ganz herzlich bei den Mitgliedern des Vorstands, der VV, der Ausschüsse und der Arbeitskreise bedanken, die viel Arbeit im

„Stillen“ leisten. Daneben gilt mein Dank unseren vielen ehrenamtlichen Prüfern, die mit großem Engagement für uns und für die Kolleginnen und Kollegen sowie für die MFA tätig sind.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nur noch etwa die Hälfte von Ihnen erhält das Jahresrundschreiben 2013 Ihrer Bezirksärztekammer Koblenz in gedruckter Form. Alle die, deren Mailadresse uns vorliegt erhalten es elektronisch. Es soll dabei auch gleichzeitig der erste Newsletter 2013 sein. Unsere Newsletter erlauben es der Kammer, schnell und kostengünstig zu informieren. Die Resonanz durch Sie ist eindeutig positiv und ermutigt uns, so weiter zu machen. Wollen auch Sie diese exklusiv in elektronischer Form publizierten Informationen beziehen, melden Sie sich bitte auf der Homepage der Bezirksärztekammer Koblenz www.aerztekammer-koblenz.de an. Klicken Sie hierzu in der linken Spalte auf „Mitgliederzugang/eHeilberufsausweis“, loggen sich mit Ihren Zugangsdaten in Ihr Konto ein und geben unter dem Menüpunkt „Newsletter“ dort Ihre E-Mail-Adresse ein. Zugleich erhalten Sie dann die Informationen Ihres elektronischen Fortbildungskontos. Sollten Sie nicht mehr über Ihre Zugangsdaten verfügen, erfragen Sie diese bitte bei Frau Best (k.best@aerztekammer-koblenz.de) oder Herrn Kicker (p.kicker@aerztekammer-koblenz.de).

Abschließend bleibt mir nur noch, Ihnen für das Jahr 2013 alles Gute zu wünschen. Bleiben Sie gesund und versuchen Sie weiterhin Spaß zu behalten an unserem schönen Beruf.

Herzlichst
Ihr

Dr. med. Karlheinz Kurfuß
Vorsitzender der
Bezirksärztekammer Koblenz

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,



nachdem nun glücklicherweise am 21. 12. des vergangenen Jahres der Weltuntergang ausgeblieben ist, können wir uns wieder der Bewältigung der anstehenden Probleme und Konflikte im Gesundheitswesen widmen.

Wir werden in diesem Jahr noch dickere Bretter bohren müssen als zuvor, und wir werden dies mit Beharrungsvermögen und Nachhaltigkeit durchführen.

Gestatten Sie mir aber zunächst ein kurzes Zahlenspiel:

Wenn Sie diese Zeilen lesen, habe ich 27 Jahre als Vertragsarzt gearbeitet, und neun weitere Jahre werde ich, eine stabile Gesundheit und Gottes Einverständnis vorausgesetzt, bis zum Erreichen meines Renteneintrittsalters noch arbeiten dürfen. Mir verbleiben bei geschätzten 220 Arbeitstagen im Jahr und einer Tagesarbeitszeit von 10 Stunden bis dahin ungefähr noch 1.188.000 Minuten an ärztlicher Tätigkeit. Soweit die zukünftigen Rahmenbedingungen. Jeder kann diese Rechnung für sich selbst aufmachen.

Doch nun kommt die entscheidende Frage:

Was tun wir niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, Fachärzte wie auch Hausärztinnen, in dieser Zeit? Wie viel davon wird echte Arbeit mit dem Patienten und Zuwendung für den Patienten sein? Wie viel Zeit dürfen wir aufwenden für eine saubere Primärdiagnostik, für die allgemeine palliativmedizinische Versorgung, für den überlegten Einsatz immer knapper werdenden Ressourcen, für eine zukunftsorientierte geriatrische Betreuung auf verbessertem Niveau? Und all diese Zeit soll ausreichen für das, was wir zusätzlich leisten? Prävention, Betreuung der chronisch kranken Patienten einschließlich des Managements einer immer komplexer werdender Pharmakotherapie, dazu die psychosomatische Grundversorgung im Fokus der wegbrechenden wohnortnahen psychiatrischen und psychothera-

peutischen Begleitung unserer Patienten. Und dann kommt noch die Bekämpfung der irgendwann hereinbrechenden Pandemie dazu.

Diese Liste ließe sich noch zwanglos fortführen.

Oder anders herum gefragt! Wie viel mehr Zeit verschwenden wir zukünftig, um diese unsäglichen „aut-idem Diskussionen“, die gnadenlos in unsere Praxen verlagert wurden, zu führen? Was werden uns die unnützen Konflikte um die Verordnung von Heilmitteln an Zeitverlusten beschern? Wie werden uns die künftig zunehmenden verschärften Dokumentationspflichten, auch die von „innen heraus“ auferlegten, belasten?

Auch hier wäre die Liste der redundanten und die Versorgungsqualität wahrlich nicht verbessernden Zumutungen beliebig zu verlängern.

Aber kommen wir zu einem anderen Thema.

Eine weitere Spaltung der niedergelassenen Ärzteschaft zeichnet sich ab. Fachärzte werden dividiert in wohnortnahe Grundversorger und sogenannte Hochspezialisten. Erstere beginnen auf dem Lande ebenso auszusterben, wie die Hausärzte. Diese wiederum werden sortiert in die Gruppen der typischen bzw. der atypischen Hausärzte. Eine solch fragwürdige Neustrukturierung betreiben weder die bösen Politiker, noch die üblen Krankenkassen, sondern unsere eigenen „Interessenvertreter“ in der KBV. Zu wessen Nutzen und wem zum Schaden?

Wo liegt die Lösung? Es ist der „running gag“ der letzten fünfzehn Jahre, und mittlerweile ist es ein schlechter Scherz geworden, aber: Wir sollten uns nun endlich daran machen, die vielbeschworbenen Sektorengrenzen zu öffnen. Politisch, ökonomisch und technologisch sind alle Voraussetzungen dafür gegeben. Und es fehlt nicht der Wille. Es fehlt auch nicht an Willenserklärungen. Es fehlt auch nicht an der Analyse, wer vom bisherigen System profitiert, und wer zu den Verlierern einer neuen Versorgungsstruktur gehören würde. Ein Gewinner stünde jedenfalls schon einmal fest: die Patienten! Und ein weiterer wä-

re eine geeinigte Ärzteschaft mit einer dramatisch vergrößerten Kampffähigkeit. Dass sich einige Mitspieler im System davor fürchten werden, ist gewiss.

Vor wenigen Tagen wurde die langjährige Gesundheitsministerin Frau Malu Dreyer zur Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz gewählt. An dieser Stelle möchte ich ihr für die bisher geleistete Arbeit Dank und Respekt der niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen des Bezirks Koblenz zum Ausdruck bringen.

Danken möchte ich auch an dieser Stelle allen Mitgliedern der Vertreterversammlung und des Vorstandes der Bezirksärztekammer Koblenz. Allen voran dem Kollegen Dr. Karlheinz Kurfeß, der als aktueller Vorsitzender einen Führungsstil pflegt, der aller Ehren wert ist. Nicht zuletzt die Tatsache, dass er auch die wieder ins Boot geholt hat, die als vermeintliche Verlierer der letzten Wahl galten, verdient allergrößte Anerkennung. Ich jedenfalls freue mich auf die nächsten vier Jahre Tätigkeit in der Bezirksärztekammer Koblenz.

Herzlichen Dank natürlich auch an unsere Mitarbeiter in der Kammer und der Versorgungseinrichtung. Was wären wir ohne sie?

Und dann kommt da ja noch die Bundestagswahl am 22. September 2013 auf uns zu. An diesem Tag soll angeblich der Kalender der Hobbys enden.

Aber warten wir es erst einmal ab.

Das Resultat der Wahl werden wir dann im nächsten Rundschreiben thematisieren.

Ihnen allen ein gutes Jahr 2013, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit!

Mit den Besten Grüßen
aus Kirchen (Sieg)

Ihr Dr. med. Wolfram Johannes

Stellvertretender Vorsitzender
der Bezirksärztekammer Koblenz

Fortbildungsveranstaltungen bitte fristgerecht zur Zertifizierung einreichen

Anträge zur Zertifizierung einer ärztlichen Fortbildungsveranstaltung müssen nach den ergänzenden Empfehlungen zur Fortbildungssatzung der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz spätestens 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn vom Veranstalter bei der zuständigen Ärztekammer online eingereicht werden; nach diesem Zeitpunkt erfolgt grundsätzlich keine Zertifizierung mehr.

Der Fortbildungsausschuss in Koblenz hat die Auslegung dieser Fristenrege-

lung bislang großzügig gehandhabt. Allerdings werden des Öfteren Zertifizierungsanträge erst wenige Tage vor dem Veranstaltungstag eingereicht, wodurch eine rechtzeitige Zertifizierung nicht immer möglich ist. Der Fortbildungsausschuss hat deshalb in seiner Sitzung vom 26.07.2012 beschlossen, Anträge zur ärztlichen Fortbildung, die nicht **mindestens eine Woche** vor Veranstaltungsbeginn online bei der Bezirksärztekammer Koblenz vollständig eingereicht wurden, nicht mehr zu bearbeiten.

Zusätzlich möchten wir die Veranstalter von Fortbildungsveranstaltungen bitten, uns die Teilnehmerliste nach der Fortbildung zügig zu übersenden, damit die Fortbildungspunkte zeitnah in die Fortbildungskonten verbucht werden können.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Fortbildung: Peter Kicker, ☎ 0261/39001-29
Katja Best, ☎ 0261/39001-22

Medizinische Fachangestellte

Abschlussprüfungen 2012

Die Abschlussprüfung der Auszubildenden erbrachte in der Sommerprüfung 2012 folgendes Ergebnis:

Insgesamt waren 242 Auszubildende zugelassen; davon legten 3 Teilnehmerinnen die Prüfung mit „sehr gut“, 37 Teilnehmerinnen mit „gut“, 133 mit „befriedigend“ und 55 mit „ausreichend“ ab. 14 Auszubildende haben das Prüfungsziel leider nicht erreicht.

Wichtige Termine für 2013

Die Zwischenprüfung findet am 27.02.2013 statt.

Anmeldung zur Abschlussprüfung Sommer 2013

Bitte melden Sie Ihre Mitarbeiterinnen bis spätestens **25.02.2013** zur Prüfung an.

Die genauen Daten:

07.05.2013 (schriftlicher Teil)

10.06. bis 21.06.2013 (praktischer Teil)

26.06.2013 (ergänzende mündliche Prüfung)

Schriftlicher und Praktischer Teil der Prüfung findet in der Berufsbildenden Schule statt, die ggf. erforderliche ergänzende mündliche Prüfung wird in den Räumen der Kammer durchgeführt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Myriam Hassenteufel, ☎ 0261/39001-23
Claudia Milz, ☎ 0261/39001-24

Weiterbildung Ärztinnen und Ärzte

Prüfungen

Im Jahre 2012 wurden 263 mündliche Prüfungen absolviert, wobei 245 Anerkennungen ausgesprochen werden konnten.

Fragen zur Weiterbildung/Anträge auf Erteilung einer Weiterbildungsbefugnis

Haben Sie Fragen zu Ihrer Weiterbildung oder zur Weiterbildungsbefugnis? Unsere Mitarbeiter Thomas Gesell (☎ 0261/39001-27) und Klaus Kohlhausen (☎ 0261/39001-28) stehen Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Sofern Sie ein persönliches Beratungsgespräch wünschen, bitten wir Sie um vorherige Terminabsprache.

Einführung der Fachkunde Geriatrie

Wie in dem Leitartikel des Vorsitzenden Dr. Kurfeß bereits angesprochen, wurde die Einführung der Fachkunde Geriatrie in die Weiterbildungsordnung beschlossen.

Diese Bezeichnung ist für alle Ärztinnen und Ärzte erwerbbar, die über eine Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung verfügen.

Eine weitere Voraussetzung ist der Nachweis von 80 dokumentierten Fällen bei Patienten mit mindestens zwei geriatrischen Krankheitsbildern.

Wir haben hierzu – unterteilt für stationär tätige Ärztinnen und Ärzte und für im ambulanten Bereich bzw. selbständig tätige Ärztinnen und Ärzte – eine „Muster“-Bescheinigung (siehe hierzu Seite 8) vorbereitet. Wir bitten alle Antragsteller, den Nachweis in dieser Form zu erbringen.

Des Weiteren ist der Nachweis der Teilnahme an einer 40-stündigen Kurs-Weiterbildung in Geriatrie zu erbringen.

In Zusammenarbeit mit dem Hausärzterverband Rheinland-Pfalz bietet Ihre Bezirksärztekammer Koblenz einen entsprechenden Kurs an. Hierzu wurden an zwei Wochenenden im März folgende Termine festgelegt:

- In der Zeit vom 01. bis zum 03.03.2013 findet der erste Teil des Kurses am Gemeinschaftsklinikum Kemperhof, Koblenzer Str. 115-155, in Koblenz statt.
- In der Zeit vom 15. bis zum 17.03.2013 findet der zweite Teil des Kurses in den Räumlichkeiten der Kassenärztlichen Vereinigung, Emil-Schüller-Str. 29, in Koblenz statt.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, sind die Kurse leider bereits ausgebucht. Weitere Kurse sind in Vorbereitung. Wir werden Sie per Newsletter und auf unserer Homepage informieren.

Ihren Antrag auf Anerkennung der Fachkunde Geriatrie richten Sie bitte an uns.

Bitte nutzen Sie hierzu folgendes Anmeldeformular (siehe hierzu Seite 7).

Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Weiterbildungsabteilung:

Thomas Gesell, ☎ 0261/39001-27
Klaus Kohlhausen, ☎ 0261/39001-28

Gastarzt oder Facharzt?

Vor dieser Entscheidung stehen ausländische Ärztinnen und Ärzte, die in Deutschland praktische Erfahrungen erwerben wollen. Gastarzt- und Stipendiatenverträge bieten ausländischen Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit, sich auf freiwilliger Basis Kenntnisse anzueignen.

Gastarzt- oder Stipendiatenverträge erfüllen jedoch nicht die Anforderungen, die in der Weiterbildungsordnung für die ärztliche Weiterbildung definiert sind.

Verbindliche Arbeitszeitregelungen fehlen ebenso wie die regelhafte Einbindung in die Patientenversorgung. Kennzeichnend für die ärztliche Weiterbildung nach der Weiterbildungsordnung ist jedoch die praktische Anwendung ärztlicher Kenntnisse in der Patientenversorgung nach einer abgeschlossenen ärztlichen Ausbildung und zwar als hauptberufliche Tätigkeit mit einer **angemessenen Vergütung**.

Facharztweiterbildung erfordert einen regulären Arbeitsvertrag

Seit Juni 2011 können ausländische Ärzte, die aus Drittstaaten kommen, ohne die so genannte Vorrangprüfung eine Arbeitserlaubnis erhalten. Voraussetzung ist, dass die Arbeitsbedingungen, vor allem die Höhe des Gehaltes, denen vergleichbarer inländischer Arbeitnehmer entsprechen. Ist dies gewährleistet, trifft die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung laut Auskunft der Arbeitsagentur innerhalb von 48 Stunden eine Entscheidung über die Zulassung zum Arbeitsmarkt.

Wir empfehlen ausländischen Ärztinnen und Ärzten sowie den Krankenhäusern dringend, zu Beginn der Tätigkeit das Ziel des Aufenthaltes zu klären. Wenn ein regulärer Arbeitsvertrag als Arzt oder Ärztin in Weiterbildung nicht angeboten werden kann, kann auch keine Facharztanerkennung nach der Weiterbildungsordnung erworben werden. Der Nutzen aus einer solchen Stipendiaten- oder Gastarztätigkeit kann nur in den Kenntnissen und Fähigkeiten liegen, die durch diese Tätigkeit erworben werden.

Gastarzt- und Stipendiatentätigkeiten 2011 und früher

Wer im Jahr 2011 oder früher bereits als Weiterbildungsstipendiat/-in tätig war und inzwischen einen Arbeitsvertrag als Arzt oder Ärztin abgeschlossen hat, sollte sich umgehend mit der Weiterbildungsabteilung der Bezirksärztekammer Koblenz in Verbindung setzen. Gerne prüfen wir dann, ob und in welchem Umfang die vorherige Tätigkeit auf eine Facharztweiterbildung angerechnet werden kann.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter unserer Weiterbildungsabteilung.

Thomas Gesell, ☎ 0261/39001-27
Klaus Kohlhausen, ☎ 0261/39001-28

BURN-Out – die Fortbildungs- und Aufklärungsinitiative der BzÄK Koblenz

Der gut gelungene Start war am 6.12.2012 in Simmern, in 2013 werden 10 weitere Veranstaltungen in unseren Kreisärzteschaften erfolgen. Wir laden Sie und Ihre Mitarbeiterinnen zu diesen Veranstaltungen ganz herzlich ein. Ein gesondertes Einladungsschreiben erhalten Sie termingerecht von Ihrer jeweiligen Kreisärzteschaft.

Elektronisches Weiterbildungstableau

Die BzÄK Koblenz informiert sich zur Zeit über das elektronische Weiterbildungstableau WBmed. Damit wäre es möglich, Logbücher elektronisch zu führen und zu überprüfen und dann elektronisch den Kontakt zur Kammer zu pflegen. Voraussetzung wäre eine große Akzeptanz der Weiterbilder. Es würde uns sehr interessieren, wie Weiterzubildende und Weiterbilder über das Abschaffen der Papierform in der Weiterbildung denken. Mailen Sie uns!!

Kammer vor Ort

Die sehr erfolgreiche Veranstaltung im September 2012 in Idar-Oberstein ermutigt uns, weitere Veranstaltungen zu planen. Die Nächste wird im März/April 2013 in Koblenz stattfinden. Sie werden rechtzeitig informiert.

Benefizkonzert des Deutschen Ärzteorchesters und des Deutschen Ärztechores

Freitag, den 29. März 2013,
19.30 Uhr, Pallottikirche in Vallendar
und

Samstag, den 30. März 2013,
18.00 Uhr, Marktkirche in Neuwied

Die vorgenannten Konzerte finden zu Gunsten des Baus eines Gesundheitszentrums in Matimba/Ruanda, der Parnergemeinde der Pallottiner von Haus Wasserburg in Vallendar, sowie der

Elterninitiative krebskranker Kinder Koblenz e.V. und der Restaurierung der Orgel der Marktkirche in Neuwied statt.

Vorverkauf und Reservierung ab 25. Februar:

Für Konzert am 29. März in Vallendar:

Pallottiner Buch- und Weltladen an Haus Wasserburg in Vallendar, ☎ 0261-6408201,
E-Mail: buchladen@haus-wasserburg.de

Für Konzert am 30. März in Neuwied:

Gemeindebüro der Marktkirche, ☎ 02631-23282,
E-Mail: gemeindeamt@marktkirche.de
Musikhaus Neumann, ☎ 02631-23157

Einzugsermächtigung – Fax-Coupon für Ihre Rückantwort, Fax: 0261/39001-20

Um unsere Verwaltungskosten möglichst gering zu halten bitten wir Sie, uns eine Einzugsermächtigung zum Einzug Ihres Kammerbeitrages zu erteilen.

Die Abbuchung von Ihrem Konto wird dann von uns etwa drei Wochen nach Versand der Beitragsbescheide veranlasst. Bitte teilen Sie uns auch geänder-

te Bankverbindungen mit. Das Formular kann entweder per Fax oder unfrei per Post versandt werden.

Name

Adresse

Ich ermächtige die Bezirksärztekammer Koblenz bis auf Widerruf den jährlichen Kammerbeitrag von meinem nachstehenden aufgeführten Konto abzubuchen.

IBAN DE ____ / ____ / ____ / ____ / ____

BIC _____

Kreditinstitut

Konto Nr.

Bankleitzahl

Datum

**BEZIRKSÄRZTEKAMMER
KOBLENZ**

Emil-Schüller-Straße 45
56068 Koblenz

Stempel und
Unterschrift



2012 mußten wir Abschied nehmen von:

Dr. med. Ida Bernier, Paris

Prof. Dr. med. Dieter Hofmann, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Dr. med. Ulrich Gebauer, Mayen

Dr. med. Heinz Dahlem, Bad Kreuznach

Dr. med. (E) Ivan Garcia, Rhens

Dr. med. Bernhard von Kügelgen, Bad Kreuznach

Dr. med. Bernhard Verhoeven, Hachenburg

Dr. med. Hans-Willi Hohnen, Adenau

Rosario Kessler, Bendorf

Dr. med. Elisabeth Josipovic, Vallendar

Ferdinand Schmidt, Oberelbert

Dr. med. Joachim John, Hargesheim

Dr. med. Helmut Kaesemann, Winnigen

Prof. Dr. med. Gerhard Walther, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Dr. med. Hans-Jürgen Schlütter, Bad Honnef

Claus Becker, Burgschwalbach

Dr. med./univ. Budapest Adalbert Walkowsky, Bad Kreuznach

Dr. med. Manfred Schmidt, Höhr-Grenzhausen

Dr. med. Günter Audick, Koblenz



Bezirksärztekammer Koblenz

ANTRAG AUF ANERKENNUNG Fachkunde Geriatrie

Name:

Vorname:

Adresse (Straße/Ort):

Dienstadresse (Klinik bzw. Praxis/Ort):

.....

Telefon (privat): Telefon (dienstl.):

Handy: Geburtsdatum:

Bitte fügen Sie Ihrem Antrag folgende Unterlagen bei:

1. Facharzturkunde in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung
2. Nachweis 40–Stunden-Kurs Geriatrie (vorläufig genügt Kursanmeldung)
3. **Nachweis zu 80 dokumentierten Fällen bei Patienten mit mind. zwei geriatrischen Krankheitsbildern**
(siehe umseitige Muster-Bescheinigung für die Anerkennung der Fachkunde Geriatrie)

Hiermit erkläre ich,

dass ich bei keiner anderen Ärztekammer in der Bundesrepublik Deutschland einen entsprechenden Antrag gestellt habe.

Ferner erkläre ich,

dass ich in keinem Fall bzw. dass ich in folgenden Fällen eine Ablehnung des Antragsverfahrens wegen Nichtbestehens der Prüfung bzw. Nichterfüllung der Voraussetzungen erhalten habe:

.....

Wichtig! Bei Vorlage des Antrages ist die Zahlung der Verwaltungsgebühr fällig.

Die Gebühr in Höhe von € 100,00 wurde am überwiesen.

Datum: Unterschrift:

Stationär tätige Ärztinnen und Ärzte

Bescheinigung für die Anerkennung der Fachkunde Geriatrie

(diese Bescheinigung kann direkt verwendet werden)

Frau/Herr

war/ist vom/seit bis zum /bis auf weiteres

in der Klinik

Abteilung

unter meiner fachlichen Weisung beschäftigt. Die Regelungen des § 19a der Berufsordnung für Ärztinnen und Ärzte in Rheinland-Pfalz wurden jederzeit eingehalten.

Im oben genannten Zeitraum hat Frau/Herr

..... Anzahl (*Minimalzahl für die Anerkennung der „Fachkunde Geriatrie“: 80*)
Fälle bei Patienten mit mindestens zwei geriatrischen Krankheitsbildern (*zum Beispiel Demenz, diabetisches Spätsyndrom, chronische Ulzera, Inkontinenz, metabolische Instabilität, Delir, Sturz und lokomotorische Probleme, Immobilität und verzögerte Remobilität, Dekubitus, Schlafstörungen, Schmerzkrankheit, Fehl- und Mangelernährung, Trink- und Schluckstörungen, künstliche Ernährung, Obstipation, kognitive und neuropsychologische Probleme einschließlich Depression und Demenz, Apoplex und Hemiplegie Syndrom, Failure-to-thrive-Syndrom, Frailty (Gebrechlichkeit, Osteoporose)*) behandelt und dokumentiert.

....., den

Unterschrift

Ambulant bzw. selbständig tätige Ärztinnen und Ärzte

Bescheinigung für die Anerkennung der Fachkunde Geriatrie

(hier bitte entsprechend separate Liste, wie beschrieben, aufführen)

Auflistung von 80 Behandlungsfällen, wie nachstehend aufgeführt:

1. Angabe von Initialen,
2. Angabe des Lebensalters
3. Nennung von mindestens zwei geriatrischen Krankheitsbildern.

Bestätigung, dass die zuvor getätigten Angaben der entsprechenden Patienten im Praxiscomputer, in der Karteikarte oder in Krankenhausunterlagen entsprechend dokumentiert sind.